

Hans-Josef Vogel
Bürgermeister der Stadt Arnsberg

"Starkes bürgerschaftliches Engagement - Neue Ehrenamtskarten in Arnsberg"
- Ansprache am 15. Februar 2017 im Peter-Prinz-Bildungshaus Arnsberg-

Es ist ein schönes und bedeutendes Ereignis, zu dem wir uns heute Abend hier getroffen haben:

I.

Arnsberg verleiht zum sechsten Mal die Ehrenamtskarte an seine aktiven Bürgerinnen und Bürger. Ein schöner Beleg dafür, dass Arnsberg eine Stadt des bürgerschaftlichen Engagements und des Ehrenamtes ist und zwar weit über dem Bundesdurchschnitt, wenn wir die regelmäßigen Untersuchungen und Berichte sehen und vergleichen. Noch nie waren so viele Menschen in unserer Stadt bürgerschaftlich aktiv wie heute. Und das auch immer wieder zu neuen Themen: Hospizarbeit, Flüchtlingshilfe, Feuerwehrmuseum, um einige Beispiele zu nennen.

Gerade bei der Aufnahme und beim Einleben der schutz- und freiheitssuchenden Flüchtlinge engagierten und engagieren sich viele Bürgerinnen und Bürger aller Generationen. Mit dabei auch Flüchtlinge selber. Improvisationskunst, direkte persönliche Hilfe, selbst gesteuert und organisiert – hier haben wir eine Sternstunde des Engagements für andere erlebt.

Und es haben sich noch nie so viele Ältere engagiert. Die Altersgruppe über 60 Jahre ist zum ersten Mal die Altersgruppe, die das größte Engagement in Stadt und Land stellt. Großartig.

Aber auch viele Jüngere tun dies in Projekten und Initiativen, in neuen Formen des Ehrenamtes.

Die Bürgerstiftung Arnsberg hat jetzt als Förder- und Engagement-Plattform eine Jugendbürgerstiftung gegründet. Klasse. Wir sollten alle die Bereitschaft junger Menschen durch neue Möglichkeiten des Engagements unterstützen.

II.

Bürgerschaftliches Engagement ist auch immer etwas, das von Herzen kommt, das die Leidenschaft bezeichnet, mit der wir als Bürgerinnen und Bürger etwas für uns, für unsere Nachbarschaft, für unser Umfeld, für unsere Stadt tun, in der wir leben, arbeiten und einfach zu Hause sind.

Unter bürgerschaftlichem Engagement verstehen wir in Arnsberg alle Beiträge, mit denen Bürgerinnen und Bürger etwas für sich mit anderen für alle tun.

Und das bürgerschaftliche Engagement bestätigt, man und frau etwas erreichen, verändern, verbessern kann. Im bürgerschaftlichen Engagement, im Ehrenamt erleben wir, dass wir Selbstwirksamkeit sind. Wir können etwas machen und wir erreichen auch etwas, auch und gerade als Kooperationspartner von Verwaltung und Politik. Gerade auch in kritischer prüfender Form.

III.

Unsere Stadt wird dieses Engagement weiter initiieren und begleiten, fördern und unterstützen, anregen und anerkennen.

In diesem Sinne ist die neue Ehrenamtskarte ein modernes Ehrenzeichen. Sie will nicht die bürgerschaftliche Arbeit, das bürgerschaftliche Engagement entlohnen. Ehrenamt ist unbezahlbar. Sie verdeutlicht vielmehr, die Bedeutung des unbezahlbaren Engagements von Bürgerinnen und Bürger für eine lebendige Stadt.

Sie belegt, unsere Stadt ist eine Stadt des bürgerlichen Engagements und dass unsere Stadt das Engagement, den Gemeinschaftssinn seiner Bürgerinnen und Bürger, anerkennt und durch Qualifizierung, Koordination und Räume unterstützt. Barack Obama hat bei seiner Verabschiedung noch einmal ein „neues Zeitalter der Verantwortung“ beschrieben.

Ja, wir leben im „neuen Zeitalter der Verantwortung“ der Bürgerinnen und Bürger. Und Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, die sie heute die Ehrenamtskarte als Symbol des Dankes und der Anerkennung erhalten, sie prägen dieses „neue Zeitalter der Verantwortung“ in unserer Stadt. Dafür danke ich Ihnen und dafür spreche ich Ihnen meine Anerkennung und meinen Respekt aus.

Mein besonderer Dank gilt den Arnsberger Betrieben, Unternehmen und Einrichtungen, die als Kooperationspartner der Ehrenamtskarte diese Anerkennung in besonderer Weise ermöglicht haben.

Und unser aller Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Stadt, die dieses Projekt vorbereitet und durchgeführt haben. Ich danke stellvertretend für alle Frau Petra Vorwerk-Rosendahl.

Herzlichen Glückwunsch und herzlichen Dank an alle.